



mute

prog

power



on

auto

off



on

to

off





Three Shades Of Grey – Soul-Weekender mit flottem Dreier

Hohe Herren, Sie erweisen mir die Ehre, mich aufzufordern, einen Bericht über mein animalisches Alter Ego einzureichen:

Ich kann nichts dafür. Es war allein ihre Schuld. Ja, ich war beteiligt und dennoch nur ohnmächtiger Zeuge. Ich ahnte nichts, als sie brav, grau und schüchtern für ein Foto im Redaktionshörzimmer posierten. Dort hätten sie bleiben sollen, es herrschten ideale Bedingungen. Aber sie wollten nicht. Im Zuge einer erschreckend lustlosen Performance füllten sie den Raum mit nahezu unerträglichem Dröhnen. Ein Lautsprechertausch brachte keine Verbesserung, und alternative Top-XLR-Kabel waren nicht zur Hand.

Cinch-Eingänge bieten die Souldution-Monoendstufen 501 nicht, laut Cyrill Hammer von Souldution sollte das gesamte Trio aber unempfindlich gegenüber Kabeln sein. Die Vorstufe Souldution 520 habe dank niedrigem Ausgangswiderstand auch mit langen Kabeln keine Probleme. Sie arbeitet unsymmetrisch, weil so weniger Bauteile notwendig sind. Bei einer Bandbreite bis zu einem Megahertz kann es aber schon mal zu Unverträglichkeiten mit gewissem



Equipment kommen, das kennt Cyrill Hammer auch aus dem Firmenstudio, oft ließe sich letztlich nicht klären, woran es lag.

Möglicherweise ist es doch eine Raummode, sinnierte ich noch, und spürte doch schon, während ich mich mit einer schweren Spectral-Endstufe in Händen bückte, die lodernen Blicke des Souldution-Dreiers von hinten. In jenem Moment hätte ich es sehen müssen, wissen können, was geschehen würde. Ich schaute auf meine Hände, sie waren schwarz wie die von Tiger Woods, es war zu spät.

Das Tier in mir, Agent 00 Soul, der ebenso skrupellose und unmoralische wie stilvolle und unwiderstehliche Discjockey, hatte wieder einmal die Kontrolle übernommen. Mein Fluch und der Traum aller unerfüllten Mädchenherzen. Nach seinen Auftritten bleiben mehr getragene Hörschen in der DJ-Kanzel zurück, als wöchentlich in der Waschküche eines Pariser Stundenhotels landen. Eine japanische Selva-Jeans umspann seinen muskulösen Hintern wie eine hautenge zweite Haut und er bemerkte mit siegessicherem Kalkül, dass die drei unverdorbenen Schönheiten davon angezogen wurden wie Mäuse von saftigem Speck. „Hey Ladies!“, polterte er aufdringlich laut in seinem breiten South-Bronx-Slang. „They call me Double-O Soul. I'm Agent 00 Soul. Und ihr heißt Souldution 520 und Souldution 501, right? Seht ihr nicht, wie uns das Schicksal winkt? Kommt mit mir, ihr könnt mir bei der Lösung eines massiven Problems zur Hand gehen“, grinste er dreist in platter Anspielung auf ihre Namen. Damit würde er bei ihnen nicht landen können. Das sind wohlgezogene und züchtige junge Damen, die gut vorbereitet sind auf Mozart, Bach und vielleicht noch Ravel, aber nicht auf die musikalischen Spielarten, die er für sie bereithält, war ich mir sicher und wurde doch umgehend widerlegt. Sie waren von der unerfahrenen, aber neugierigen Sorte, sie gehörten zu jenen, die morgens im engen grauen Kostüm und mit strenger Frisur im Büro erscheinen, nachdem sie sich die ganze Nacht in lustvoller Ekstase unter hemmungslosen Träumen wanden, bis sie schweißgebadet mit geröteten Wangen aufwachten. Lodernde präeruptive Vulkane, die in ihrem jungfräulichen Urvertrauen glaubten, sie spielten lediglich mit dem Feuer, aber nichtsahnend eine Naturgewalt entfachten.



Studiohorn DeLuxe
aus der
Bass-Exponentialhorn-Serie



TW-3
aus der Aufsatz-Bändchen-
Superhochtöner Serie

Exponential®

Paulsborner Str. 93 - 10709 Berlin - Telefon (030) 873 94 54 - www.exponential.de

Purely High End

www.exponential.de



SHELTER

Modell 901 III

Exklusivmodell für Deutschland



Röhrenelektronik USA

ROGUE AUDIO



What's Inside of a Girl? Massive Kupferschienen verbinden die Ausgangsstufe der Transistoren-Bank (unten) mit den griffigen Polklemmen

„Lass sie hier, Double-O, sie sind jung und wissen nicht, was sie tun“, versuchte ich, ihn zur Vernunft zu bringen, „Wir haben ohnehin nur ein Wochenende, nur zwei, drei Tage und Nächte“ – vergeblich. „Shake shake shake. Shake your booty ...“, er unterbrach seinen Funk-Refrain: „Ein Agent 00 Soul-Weekender hört erst auf, wenn alle am Ende sind, Bro, und es tanzen mehr Puppen auf den Tischen als auf einer Insel mit zwei Bergen.“ Hilflos sah ich zu, wie er die trotz ihrer ausladenden Kurven grazilen Schönheiten in seinen kanariengelben 1967er Ford Mustang verlud.

Hinter ihnen auf dem Dielenboden knieend, führte er vorsichtig und langsam den harten XXL-Stecker der Musical Wire-Kabel in die passenden Buchsen ein, die der aufgeregte Dreier ihm bereit-

willig entgegenstreckte. „... But the little girls understand“, hechelte er.

Die drei Grazien hatten zu frauliche Figuren fürs Rack, ich wusste es!

„Hab ich's dir nicht gesagt!“, schnauzte ich ihn an, ermüdet von der Plackerei, die Damen in den dritten Stock und über die Schwelle zu tragen.

„I like big butts and I cannot lie ...“, summt er leise vor sich hin, während er die NF-Kabel des Dacs und Plattenspielers festzurrt. „... smooth as a Rolls-Royce, built like a tank. Die Schnecken sind gebaut wie ein Banktresor, Bro. Schau dir ihre Buchsen an und die enormen Flügelmuttern, sie sind unberührt“, wandte er sich mit einem Zwinkern wieder an mich.

Der Feickert Firebird, Souolution und die Steinmusic-Lautsprecher mit ihrem Zierring harmonierten in formaler Strenge vortrefflich miteinander, noch bevor der erste Ton erklang. Mit einem kräftigen Seufzer aus ihren rückseitigen Ventilatoren kamen die 501-Monos auf Touren, nachdem Double-O sie, immer noch auf Knien zwischen den drei Hinterteilen, angemacht hatte. Die temperaturgesteuerten Lüfter kühlen nur das Netzteil, im Musikbetrieb sind sie nicht zu hören. Während ich nächtens diesen Bericht zu Papier bringe, atmen sie ruhig und gleichmäßig in meinem Rücken.

„You're my Thrill“, hob leise an, plötzlich erfüllte Ella Fitzgeralds dunkel leuchtende Stimme den Raum, ihr Mund wurde immer größer, man hörte, wenn sich ihre feuchten Lippen schlossen und wieder öffneten. Unmöglich konnten diese Backfische auf Knopfdruck zu solcher Leidenschaft fähig sein! Sie umfingen den Doppelnul-

Agenten, der mittlerweile in meinem Hörsessel Platz genommen hatte, strichen ab und an wie zufällig über seine gewaltige Afro-Frisur oder seinen muskulösen, tätowierten Unterarm mit der untertassengroßen, goldenen Bling-Bling-Rolux am Handgelenk, zogen sich zurück, um dann mit gespielter Wildheit über ihn herzufallen. Er blinzelte mir zu und genoss, zunehmend erregt wie bei einem Table-Dance, die Darbietung. Umgarnt fühlte er sich, glaubte immer noch, die Situation zu kontrollieren. Aber dieses unscheinbare Trio-Infernale war nicht so unschuldig, wie es ihm weismacht hatte. Sie wussten, wie sie ihn zu manipulieren hatten. Die drei Soulution-Girls waren mit allen Wassern gewaschene Professionelle. „Enter Sandmann“ gab das neue Tempo vor, sie ließen ihre perfekten Masken fallen – „Exit light, enter night“, ihr Anliegen war deutlich. „Okaaayyy“, zog Double-O seine kurze Reaktion in die Länge, wie er es immer tat, wenn er Zeit gewinnen musste, „take it easy, babe, you're under my ...“, die erste Gitarrensalve entzog ihm den sicher geglaubten Boden seiner Selbstherrlichkeit und schnürte ihn an den Sitz wie auf ein Andreaskreuz. Mächtig pulsierte die Bass Drum mit unerbittlichem Punch, ich erheischte einen ängstlich-überraschten Blick der SP1.1 von Steinmusic, Körperertüchtigung bis in die untersten, schmutzigen Regionen, noch dazu im hellen Licht, gehört sonst nicht zu ihrem Repertoire. Die Dominanz der drei strengen Erzieherinnen von Soulution musste entwürdigend für sie sein. Nichtsdestrotz konnten ihre weit aufgerissenen Augen die heimliche Lust an der totalen Unterwerfung nicht verber-



Burning Desire: Zur Kühlung der beiden mächtigen Schaltnetzteile ist ein temperaturgesteuerter Lüfter unerlässlich

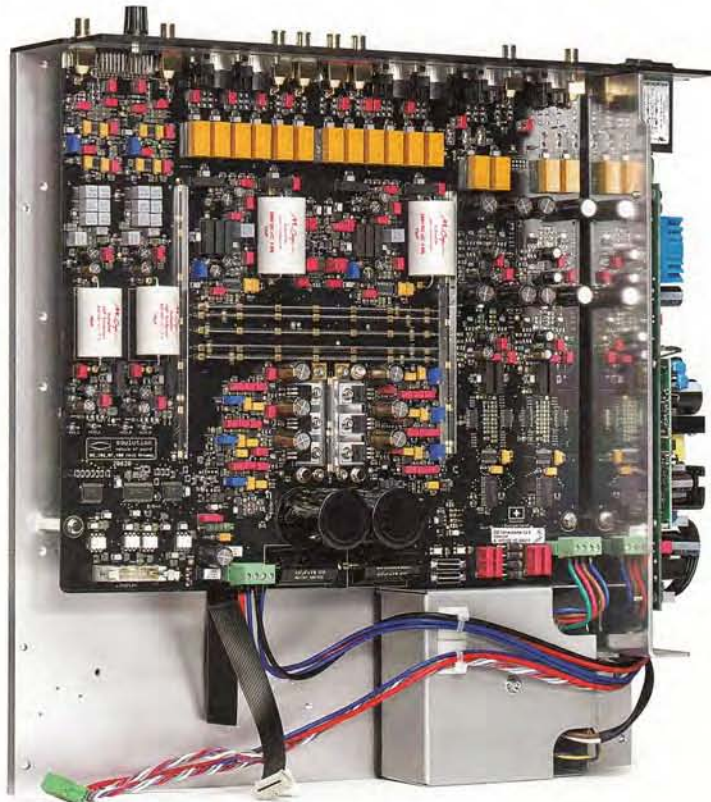


The Heat is On: Eng schmiegen sich Sanken-Transistoren an ihre Kühlrippen. Hohe Bechereikos liefern überdimensionierte Siebkapazität

gen. Wie weggeblasen schien ihre Abneigung gegen einen zu hohen Dämpfungsfaktor. Sie haben schon Verstärker mit einem Wert von wenigen Hundert als Kontrollfanatiker ge- und als Spielpartner verschmäht. Aber hier war trotz fünfstelligem Wert und rigoroser Über-Alles-Gegenkopplung von kühler Reserviertheit nichts zu spüren. Gegenkopplung sei keine Frage der Quantität, sondern ei-



The Power of Love: Multifunktionales Umspannwerk der Vorstufe. Sogar der PGA (Programmable Gain Amplifier) hat einen eigenen Trafo



In the Ghetto: SMD-Slums in der Vorstufe, audiophile Koppelkondensatoren schützen die Endstufen vor Gleichstromanteilen

ne der Geschwindigkeit, meinte Cyrill Hammer, ein Name wie aus einem Blaxploitation-Film. Bobby Jonz feder- te beschwingten Schrittes „Snap Your Fingers“, Double-Os Füße wippen, die Wiedergabe war perfekt im Fluss, kontrolliert und dennoch emphatisch. Jonz' dunkles Vibrato löste sich von den Membranen wie ein Blatt im Herbstwind vom Baum. „... I'll come running“, sang er, die Doppelnull, lässig schnippend mit, und hatte immer noch nicht bemerkt, dass er in diesem Katz- und-Maus-Spiel die Maus war.

Sie schlagen nie über die Stränge, kennen kein selbststüchtiges Temperament, alles wird jederzeit kontrolliert, die Monos verstärken in drei Stufen, ihre bipolaren Sanken-Transistoren laufen in großem Class A-Bereich, obenauf sitzt eine Vorverstärkerstufe mit eigenem 10-Volt-Trafo. Am Ausgang stellen die Schaltnetzteile umgehend jede geforderte Spannung zur Verfügung und die Lautsprecher müssen mit ultrastabilen 125 Watt Ausgangsleistung rechnen, die dicke Kupferschienen an die Polklemmen der 501 legen. Kurzfristig kann eine 501 Stromspitzen bis zu 45 Ampere bereitstellen. Insgesamt sechs Netzteile halten alle Baugruppen in ihrem optimalen Arbeitsbereich.

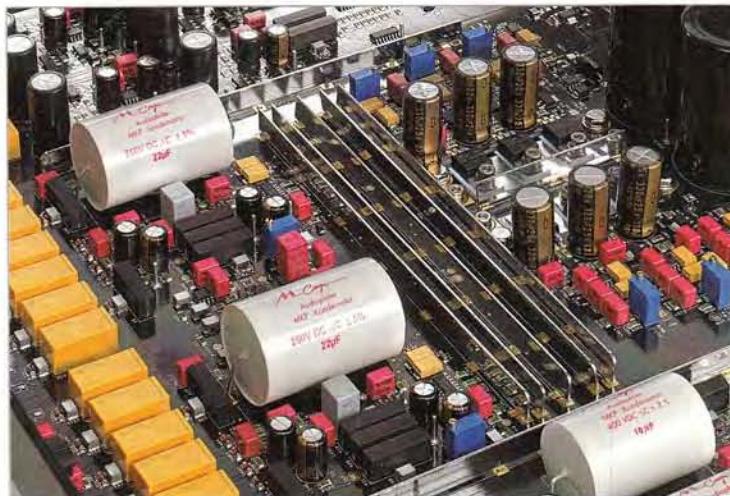
„Sie sind nicht echt. Es sind Cyborgs aus einem geheimen Schweizer Labor“, beschwor ich Agent 00 Soul verzweifelt. „In ihrem Inneren schlägt kein Herz, sondern zwei sadistische Schaltnetzteile, daneben liegen IC-Slums. Du glaubst, du hörst Röhren, aber horch aufmerksam, es ist ein Trick, es muss ein Trick sein. Es ist zu verdammt gut.“

„Love the one your with, Whitey, sie sind echt genug.“ Er ließ seine Finger-

kuppen sanft wie auf einer Harfe über die Rippen einer 501 gleiten. Sie waren heiß, die Luft um sie herum flirrte.

„Der erigierte Nippel, an dem du so wild schraubst, ist kein Poti mit Schleifschicht, nicht einmal ein richtiger Lautstärkereglern. Er steuert einen digitalen Prozessor, der den gewünschten Pegel erfasst und einem Netzwerk aus Metallfilmwiderständen reicht. Na, ist das sexy?“, fragte ich triumphierend.

Gemeinsam peitschen Funkadelic, Velvet Underground und Souldution auf die kleinen Breitbänder der SP1.1 ein, übertragen mit einer Bandbreite von 800 Kilohertz. „Taste the whip, in love not given lightly, strangulier' sie, peitsch' sie aus!“, feuerte Double-O die völlig entfesselt sich gerierenden Herrinnen gierig an. „I'M STANDING ON THE VERGE OF GETTING IT ON!“, brüllte die SP1.1 mit immer noch klarer Stimme in das Chaos. Die zusehends leichter werdenden Souldution-Mädchen ließen zum Funk-Bass-Gewitter nichts anbrennen und die Hüften kreisen.



River of No Return: Im Anschluss an die Eingangsrelais wird jedes Signal umgehend gepuffert, bevor es die 520 abgeschwächt wieder verlässt

„Machma' CD“, rief ich, „ich kann das mit Musik vom Rechner nicht bewerten.“

„Pusherman“, oh ja, die leichte metallische Kompression im Hochtönen vom PC war weg. Wie Ping-Pong-Bälle ploppte der Percussion-Groove von den Membranen. Himmel, sind diese jungen Dinger schnell, jeder Schlag explodierte wie mit Geschwindig-



keitsüberschuss an der Schallmauer. Die flotte Souolution-Kombi bespielte den ganzen Raum, füllte ihn mit kleinsten Details, Marvin Gayes Stimme klang klar und ungewöhnlich brillant, jugendlich-leicht und unheilvoll-verschwörerisch. Joanna Newsom trillerte „The Book Of Right-On“, ihr kleines, elfenhaftes Stimmchen hatte unvermittelt Körper bekommen, einen mild-rauchigen, wenn nicht gar lasziven Unterton. Das zeichnet Double-O als DJ aus, blitzschnell assoziative Bezüge herzustellen, macht ihm so schnell keiner nach. Willenlos hing er an den Lippen der strahlend hellen New-Folk-Bardin und der liederlichen Luder aus der Schweiz, sie überschütteten ihn mit ihren üppigen Reizen, warfen ihn aus der Bahn, aus Raum und Zeit, aus dem Jahrzehnt, in dem er glaubte zu leben. „Cause, I'm a P.I.M.P. Mann, die Hasen wissen, wie man einen Bruder glücklich macht.“

Uwe hatte sich angekündigt, es war erst früher Nachmittag und die Nacht noch lange nicht vorbei.



Heart Shaped Booties, Back in Style Again: Die 501 akzeptiert nur XLR-Stecker, ganz links eine Link-Verbindung zur Kommunikation ...



... mit der Vorstufe, die sich umfassend individuell konfigurieren lässt und bis zu vier Line-Quellen und einen Plattenspieler aufnimmt

„Er will Kabel bringen“, meine Stimme klang entsetzt.

„So what? Wir brauchen Kabel, lang und flexibel. Ich will die Bitches ordentlich verschnüren.“

„Pass auf, was du sagst, Alter. Du bist schamlos. Uwe kann nicht hierher kommen, er wird sehen, dass du schwarz bist. Warum musst ausgerechnet du mein zweites Ich sein.“

„Is it because I'm black? Bist du jetzt ein Racist? Black is a color, just like white, Bro!“

„Aber sie sehen unterschiedlich aus, oder? Und, nein, es ist weil du ein verdammter Idiot bist.“

„Ich werde ihm einfach öffnen, you can't tell the difference after dark.“

Nachdem Uwe Kirbach unsere kleine Ménage à trois unsanft unterbrochen hatte, verbanden Gryphon-Guideline-Strippen den kessen Dreier, und der Hausseggen hing schief. Prägnanter klang es mit den neuen Strippen, sogar rhythmischer, aber die noch nicht warm gegroovten brachten Härte im Hochtönen mit, die Musical Wire-Kabelage trennte Instrumente zwar nicht so scharf, spielte aber insgesamt sanfter.

„Letztes Mal klangen deine Boxen lange nicht so gut“, äfften die SP1.1 den ehrenwerten Chefredakteur mit lächerlicher Stimme nach.

„Er bezog sich doch in erster Linie auf die Verstärker, das hat er nicht böse gemeint. Er hat eben eine zwei Meter hohe Dynaudio-Superbox im Ohr“, beschwichtigte ich die Gemüter.

„Is' klar, der hat höchstens was an den Ohren. Wir verstehen den schon ganz gut. Uns kann der nichts vormachen.“

„Aber ihr müsst zugeben, dass die Brutalität von Halbleiter-Watt noch nie

so süß nach Class A geschmeckt hat. Oder habt ihr euch schon jemals so willfährig kontrollieren lassen?“

„Nein, ihr eiskalter Griff ist fest wie ein Schraubstock, aber er wärmt und spendet Geborgenheit wie samtene Handschellen. Sie sind viel edler als die Bordsteinschwalben, die du sonst anschleppst. Aber von der DNM-Endstufe bekommen wir keinen Muskelkater.“

Die SM-Kombo aus der Schweiz nahm die SP1.1 hart ran, jeder Beat erschütterte ihre bebenden Körper heftig. Aber es gab auch Zuckerbrot, jeder Ton hatte etwas Weiches, Fließendes an sich wie heißes Wachs auf zitternden Brustwarzen.

Double-O war endlich zum Firebird übergegangen, die gut gerüstete Soultion-Vorstufe hielt einen umfänglich anpassbaren, integrierten Entzerrer bereit. Die phänomenale 520 versteckt noch weitere Ausstattungsmerkmale, sie zu entdecken ist nicht schwer, man muss nur wissen, welche Knöpfe man drücken muss. Sie zumindest wusste, welche es bei Double-O sind. Ohne falsche Scham, machte sie ihn an: „Do



Let Them All In: Von außen anpassbarer, exzellent klingender Phonozweig

Your Duty“, rührte Bettye LaVette al dente – außen weich, nach innen mit zunehmendem Biss – Hörner reckten sich in unerwartete Höhen. Sogar aus mediokren Aufnahmen schien die 520 das Beste herauszukitzeln, bevor ihnen in letzter Konsequenz die dominanten Gehilfinnen mit der Nummer 501 blühten. Wenige Stunden blieben noch bis zum alles beendenden Morgengrauen. „Josephine“, wimmerten die SP1.1 wie unartige Sklaven – die eiskalt berechnenden Soultion-Maschinen entdeckten ihren Herzschlag, Jason Molina, Songschreiber der Magnolia Electric Company, war vor wenigen Tagen an zu viel Leben gestorben. Double-O hat ein Händchen für Stimmungen, das vor nichts und niemand haltmacht. Aus Rücksicht auf meine moralische Integrität möchte ich die folgenden Szenen nicht explizit schildern. Es liefen James Brown, Blowfly, Andre Williams, Al Green und Neil Diamond.

„Baby, please don't go“, flüsterte Double-O heiser. Ausgewrungen und erschöpft lag er wie ein beschmutztes Laken auf dem Parkett inmitten der befriedigt seufzenden Soultion-Starlets. „Where can I go to save my Soul? Lass sie gehen, Bro, wir sind fertig. Sie werden nie mehr die sein, die sie waren. Genau wie ich.“ □

Vorverstärker Soultion 520

Eingänge: 4 x Line (je 2 x Cinch und XLR), 1 x Phono (MM/MC) **Ausgänge:** 2 x Main-Out (Cinch und XLR) **Besonderheiten:** Fernbedienung, Link-Verbindung, Schaltnetzteil **Frequenzgang:** DC – 800 kHz **Ausgangsimpedanz:** 10 Ohm **Maße (B/H/T):** 44,2/14,3/44,8 cm **Gewicht:** 20 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 17 000 Euro



Mono-Endverstärker Soultion 501

Leistung: 125/250/500 Watt an 8/4/2 Ohm **Eingänge:** 1 x symmetrisch (XLR) **Eingangsimpedanz:** 2 kOhm **Ausgang:** 1 x Lautsprecher **Frequenzgang:** DC – 800 kHz **Dämpfungsfaktor:** > 10000 **Besonderheiten:** neuartiger Spannungsverstärker, ventiliertes Schaltnetzteil, Link-Verbindung **Maße (B/H/T):** 44,2/14,3/44,8 cm **Gewicht:** 20 kg **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** je 17 000 Euro

Kontakt: Taurus High-End GmbH, Garstedter Weg 174, 22453 Hamburg, Telefon 040/5535358, www.taurus.net